



Technical Newsletter

Das Magazin für Technische Aktienanalyse

Editorial

Wieder neigt sich ein Börsenjahr dem Ende zu, in dem es schwer war, an der Börse erfolgreich zu sein. So büßten die deutschen Blue Chips gut 40 % an Wert ein und auch an den anderen Weltbörsen sah es nicht viel besser aus. Aber gerade in solchen Zeiten zeigt sich, wer an der Börse auf lange Sicht erfolgreich sein kann. Das Motto hieß wieder einmal Verluste begrenzen und kurzfristige Tradingchancen nutzen. Bis auf adidas-Salomon notieren alle DAX-Werte erheblich unter den Preisen des Jahresanfangs. Nur wer in adidas-Salomon investiert hat, konnte sein eingesetztes Kapital in etwa erhalten. Doch das heißt nicht, dass an der Börse nichts zu gewinnen war. Gemessen vom Tiefstand des Jahres gab es durchaus Kursanstiege von über 80% und das bei größeren Werten wie Allianz, Commerzbank, Infineon, MLP oder SAP.

Auch wenn die Tendenz an der Börse überwiegend nach unten wies, kam es zu solch starken Reaktionen nach oben. Die Volatilität hat weiter zugenommen. Kursbewegungen von 5 bis 10 % pro Tag waren, wie noch vor wenigen Jahren, keine Ausnahme, sondern Realität auf die sich der Anleger einstellen muss. Gerade in turbulenten Zeiten an den internationalen Kapitalmärkten ist das Wissen um die „richtige“ Analysemethodik ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Deshalb würde es uns sehr freuen, wenn die Artikel in unserem Technical Newsletter für Sie bei der einen oder anderen Anlageentscheidung nützlich waren. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches Börsenjahr 2003.

Ihr

Oliver Paesler

Ausgabe 5/2002

2.Jahrgang

ISSN 1618-744X

(Redaktionsschluss: 20.12.2002)

INHALT

STRATEGIEN

Pivot Points 5

KLASSIKER

Parabolic SAR 6

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- 1. Goldbrief-Seminar
 - Geldverdienen im Internet
- 10

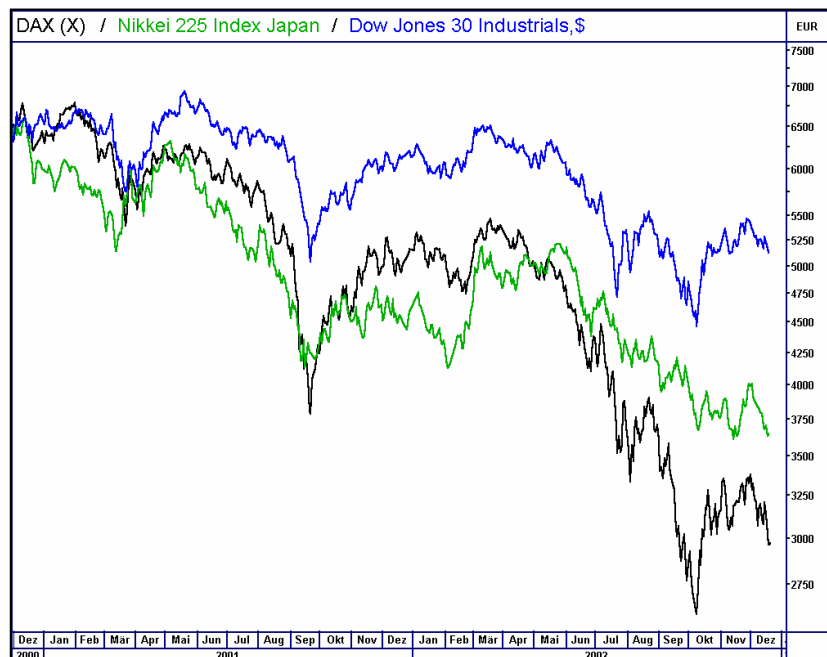
NEUE TECHNIKEN

Starc Bands 11

Impressum 10

Der DAX verliert im Jahr 2002 stärker als Dow Jones und Nikkei

Gemessen am DAX gehören die deutschen Standardwerte im internationalen Vergleich zu den größten Verlierern. Während der Dow Jones Industrial wieder über den Tiefstand im September 2001 notiert, hat der DAX diesen Tiefpunkt erheblich deutlicher unterschritten. Dabei fällt auf, dass der DAX Abwärtsbewegungen wesentlich stärker vollzieht als die vergleichbaren Indizes aus den USA und Japan. Insbesondere in der Abwärtsbewegung von März bis Oktober 2002 verlor der DAX überdurchschnittlich an Boden. Es bleibt zu hoffen, dass der DAX auch bei der nächsten Aufwärtsbewegung wieder überdurchschnittlich gewinnen kann - so wie er es beispielsweise Anfang 1998 und Ende 1999 tat. [rl]



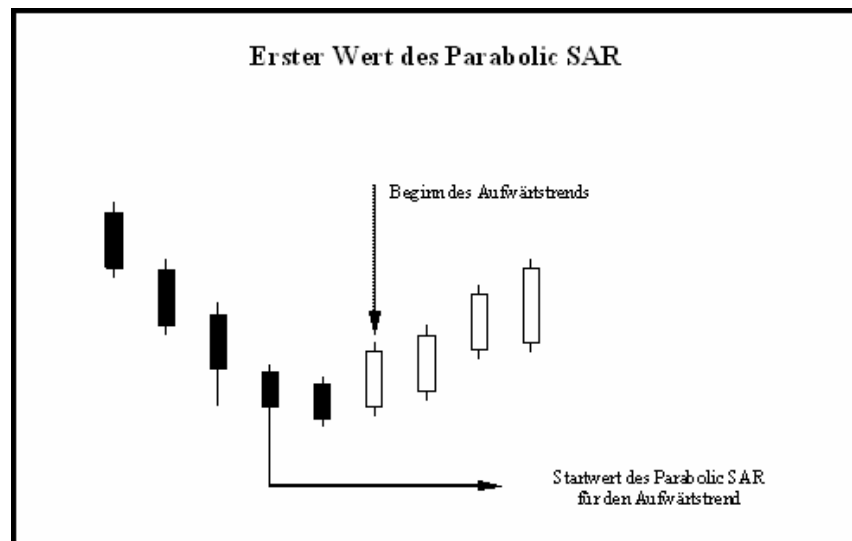
KLASSIKER VORGESTELLT

Parabolic SAR

von Uwe Gresser

Der Trendfolgeindikator namens Parabolic SAR, der von Welles J. Wilder entwickelt wurde, berechnet sich aus den Faktoren Preis und Zeit. Ungewöhnlich ist die Bedeutung der Stoppsmarken, die einerseits die Handelsinterpretation bestimmen, andererseits Sprünge in der Berechnung bewirken. "SAR" steht für "Stop and Reverse" und bedeutet, dass nach Erreichen einer Stoppsmarke die Position getauscht wird. ("Stoppsmarke" und "Indikatorwert" sind damit synonym.) "Parabolic" bezeichnet die geometrische Form einer Parabel, die sich herausbildet, falls dem Indikator ein linearer Kursanstieg bzw. -abfall zu Grunde liegt.

Mit zunehmender Trenddauer wird die Stoppsmarke enger an den Kurs herangezogen. Schneiden sich schließlich



Kurslinie und Parabolic SAR, so erhält man das Stoppsignal, das gleichzeitig als Handelssignal interpretiert wird. Die Berechnung des Parabolic SAR

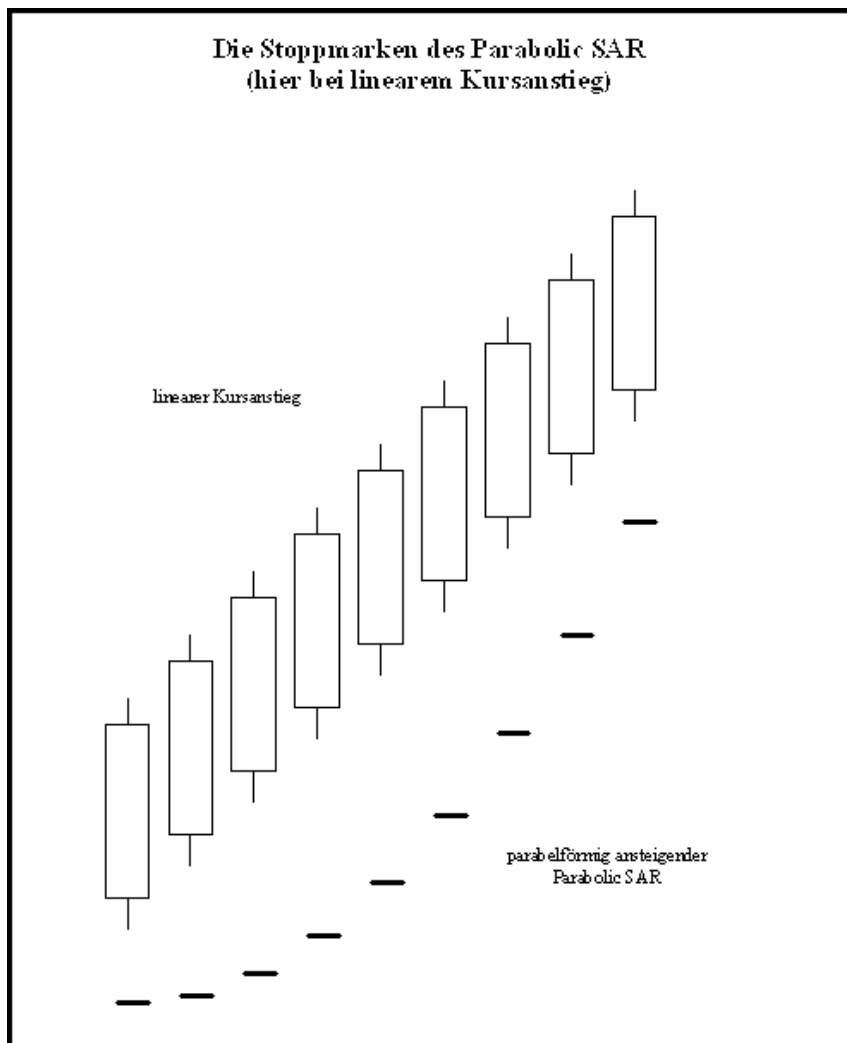
beginnt, sobald sich ein neuer Trend etabliert hat. Sicherheitshalber sollte der Parabolic SAR ein bis zwei Zyklen durchlaufen, ehe man seine Handelssignale umsetzt. Danach hat er sich dem Kursverlauf in jedem Fall angepasst.

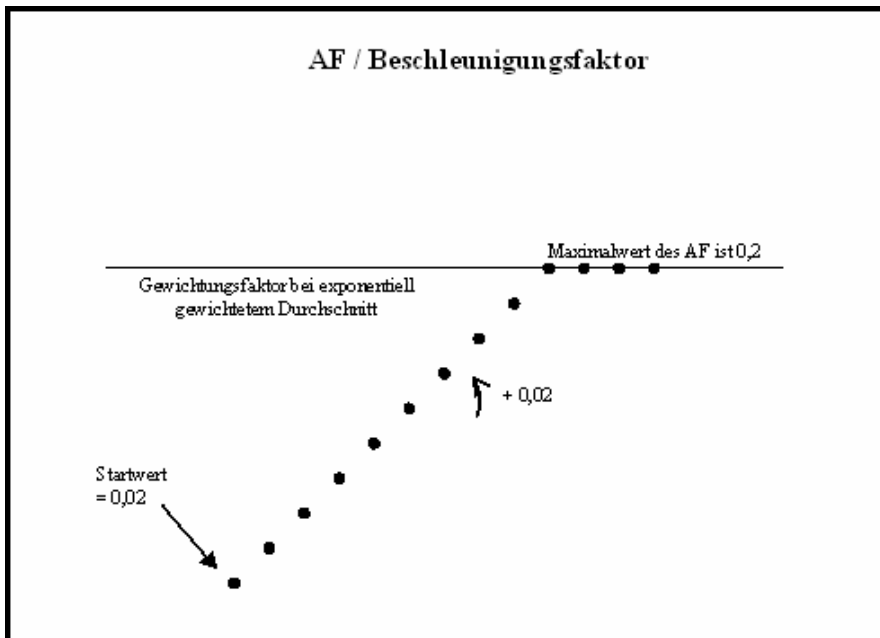
In einem Aufwärtstrend verläuft der Parabolic SAR unterhalb, in einem Abwärtstrend oberhalb der Kurslinie. Für den Fall des Aufwärtstrends soll die Berechnung der Indikatorwerte ausführlich beschrieben werden.

Der letzte Tiefstkurs des vergangenen Abwärtstrends dient als Startwert für den Parabolic SAR.

Mit jeder folgenden Zeiteinheit bestimmt sich (ähnlich wie beim exponentiell gewichteten Durchschnitt) der neue Indikatorwert aus den *Höchstkursen (!) der jeweiligen Zeiteinheit*.

Der Faktor "AF" - der Akzelerations- oder Beschleunigungsfaktor - übernimmt dabei die Funktion des Gewichtungsfaktors. Er hat aber nicht von Anfang an seinen vollen Wert. Üblicherweise beginnt er im 1. Rekursionsschritt (für den 2. Indikatorwert) mit dem Wert 0,02. Dadurch hält man den Indikator zu Beginn des einsetzenden Trends auf Distanz zum Kurs.





Des weiteren gelten bei der Berechnung folgende Regeln:

- Der AF erhöht ("beschleunigt") sich für jeden Rechenschritt um 0,02 (also auf 0,04, 0,06...usw.), sofern in der jeweiligen Zeiteinheit der Kurs ein neues Hoch im bestehenden Trend markiert. Ansonsten bleibt der AF unverändert.
- Maximal darf der AF in der Standardeinstellung den Wert 0,2 annehmen. Diese obere Schranke

wie auch der Startwert und die Schrittfolge kann man jedoch den persönlichen Präferenzen anpassen. Je kleiner der Startwert des AF, desto größer ist die Anfangsdistanz des Parabolic SAR zur Kurslinie und desto mehr werden Fehlsignale zu Beginn des Trends vermieden. Je größer allerdings die Schrittfolge und die obere Schranke des AF, desto schneller und reagibler bewegt sich die Indikatorlinie an die Kurslinie heran und erzeugt ggf. frühzeitig Fehlsignale.

- In einem (Aufwärts-) Trend darf der Parabolic SAR den letzten sowie den vorletzten Tiefstkurs nicht überschreiten. Ggf. wird der Indikatorwert also auf das Niveau des letzten Tiefstkurses herunterskorrigiert. Dadurch verringert man zusätzlich Fehlsignale des Parabolic SAR während eines bestehenden Trends. (Für die Dauer dieser Korrektur bleibt der Beschleunigungsfaktor unverändert.)

Kreuzt der Parabolic SAR schließlich die Kurslinie (der Indikatorwert ist größer als der aktuelle Tiefstkurs),

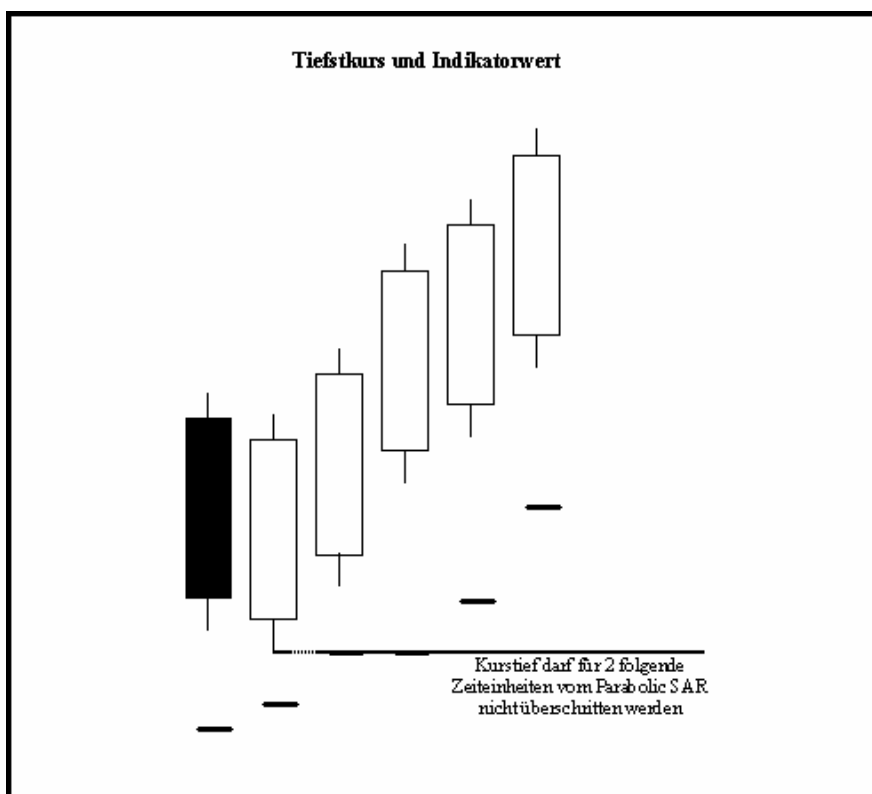
Der Parabolic SAR wird ähnlich wie ein exponentiell gewichteter Durchschnitt berechnet. Basis dabei sind die Höchstkurse (Aufwärtstrend) bzw. die Tiefstkurse (Abwärtstrend). Der Parabolic SAR erzeugt automatisch Stoppsignale, die einen Trend als beendet erklären.

dann gilt der Trend als beendet. Der Höchstkurs des damit abgeschlossenen Aufwärtstrends ist jetzt der Startwert für den Parabolic SAR in der nächsten Zeiteinheit.

Für die Berechnung des Parabolic SAR im Abwärtstrend gilt analog:

- Startwert (Abwärtstrend) = Höchstkurs des letzten Aufwärtstrends
- Berechnungsformel:
Startwert AF = 0,02
- Der AF erhöht sich um 0,02, falls sich ein neuer Tiefstkurs des bestehenden Trends ausbildet.
- Maximalwert AF = 0,2
- Die Höchstkurse der letzten und der vorletzten Zeiteinheit dürfen vom Parabolic SAR nicht unterschritten werden.

Der Abwärtstrend ist beendet, sobald der Parabolic SAR die Kurslinie



schneidet (der Indikatorwert ist kleiner als der Höchstkurs der Zeiteinheit). Der niedrigste Kurswert in diesem Abwärtstrend ist dann wieder der Startwert für den Parabolic SAR im beginnenden Aufwärtstrend.

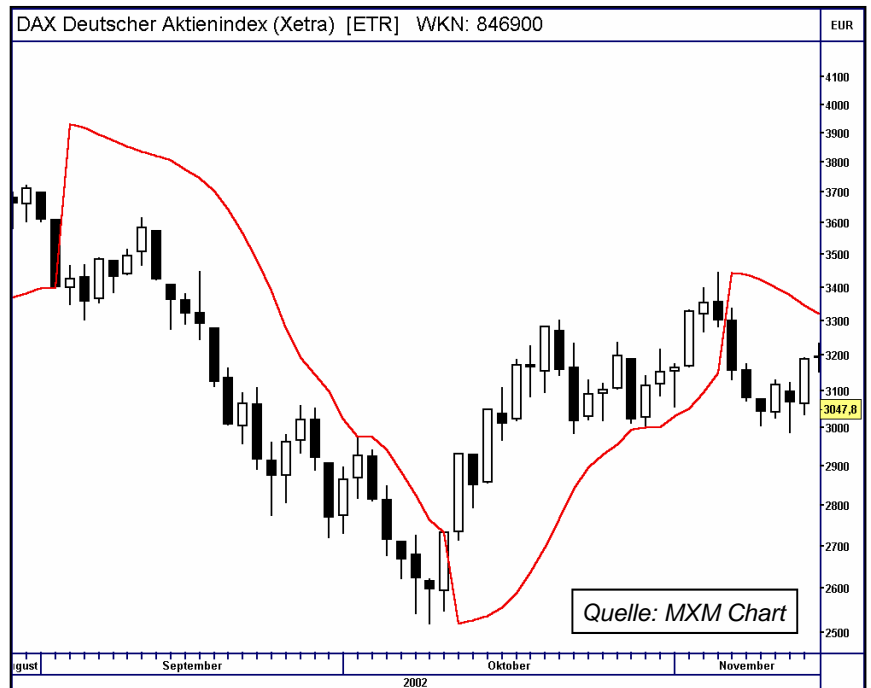
Als Interpretationen eignen sich:

1. der Handel nach den Stoppmarken
2. die Kombination mit Trendrichtungsindikatoren

1. Der Handel nach Stoppmarken

Eine Divergenz- und Trendlinienanalyse führt nicht zu Erfolgen, wie auch der Triggereinsatz nicht lohnenswert ist. Handelssignale entstehen, wenn der Parabolic SAR die Kurslinie schneidet. Ein Kaufsignal wird generiert, indem der Indikator die Kurslinie von oben nach unten (!) schneidet. Eine offene Short-Position wird dann geschlossen und eine neue Long-Position aufgebaut. Bei einem Schnitt der Indikatorlinie durch die Kurslinie von unten nach oben erhält man ein Verkaufssignal: Long-Positionen können glatt gestellt und zeitgleich Short-Positionen eröffnet werden.

Je stärker der zu Grunde liegende Trend ist, desto qualitativ hochwertiger sind dabei die generierten Handelssignale. In schwachen Trends, beispielsweise in Seitwärtsmärkten, überwiegt die Zahl der



Fehlsignale, so dass in diesen Marktphasen auf die Anwendung des Parabolic SAR verzichtet werden sollte. Gerade wegen dieser Gefahr der Fehlsignalbildung kann es sinnvoll sein, den Parabolic SAR mit anderen Indikatoren, wie den Directional Indikatoren oder dem ADX zu kombinieren.

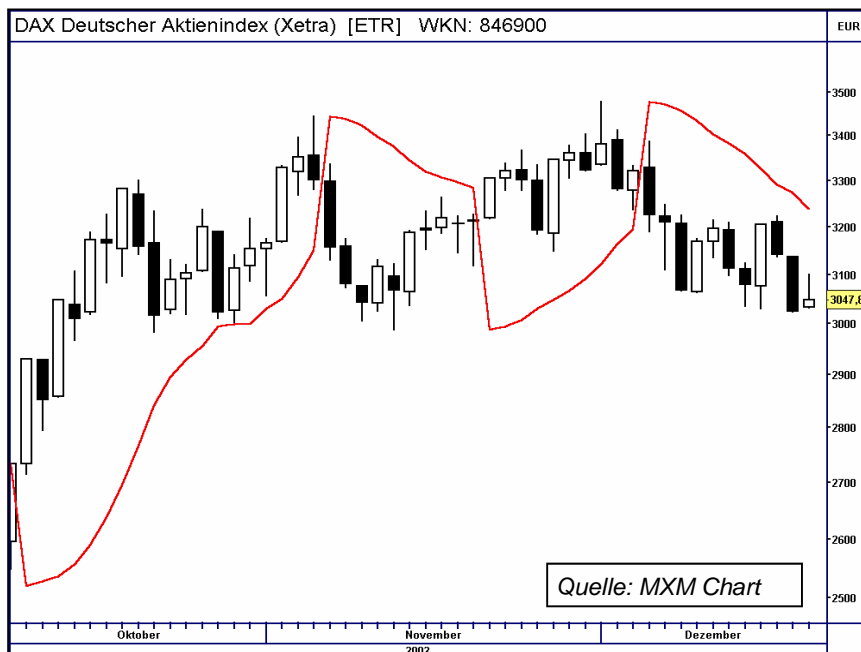
2. Die Kombination mit Trendrichtungsindikatoren

Im Falle der Kombination mit dem ADX und den Directional Indikatoren erfolgt nur dann eine Positionseröffnung, wenn der ADX eine steigende Tendenz aufweist. Mithilfe der

Directional Indikatoren stellt man fest, welche Trendrichtung vorherrscht. Infolge der jeweiligen Indikation eröffnet man entweder eine Long- (+DI liegt über -DI) oder eine Short-Position (+DI liegt unter -DI). Ein Positionsschluss wird dann vollzogen, wenn sich Parabolic SAR und Kurslinie überkreuzen.

Schneidet der Kurs die *Stop-and-Reverse-Marke (SAR)* des Indikators von unten nach oben, werden Kaufsignale generiert, wohingegen Schnittpunkte des Kurses mit der SAR-Marke von oben nach unten Verkaufssignale darstellen. Da es sich hier um ein Umkehrsystem handelt, kann der Anleger durchweg im Basiswert engagiert bleiben, und zwar abwechselnd mittels einer Long- und einer Short-Position.

In trendlosen Märkten empfiehlt sich der Einsatz des Parabolic SAR nicht. Die Handelssignale liegen zumeist auf dem gleichen Kursniveau, so dass Trades nur selten profitabel abgeschlossen werden können; dies umso mehr, da die Gebühren für Käufe und Verkäufe noch berücksichtigt werden müssen.



MATHEMATISCHE FORMELN:

Die Zeitangabe t_i ist jeweils das Ende des i-ten Intervalls des betrachteten Zeitraumes.

Sie kennzeichnet immer das gesamte Intervall. "Zur Zeit t_i " bedeutet also "für das i-te Intervall".

<p>für Aufwärtstrend ($P_i < l_i$):</p> $P_i = T_{AB}$ $P_i = \min\{l_{i-2}, l_{i-1}, P_{i-1} + AF_i \cdot (h_i - P_{i-1})\} \text{ für } i \geq 2$ $AF_2 = 0,02$ $AF_i = AF_{i-1} + 0,02 \text{ für } i > 2 \text{ falls}$ $h_i > h_j \text{ für alle } j \text{ mit } j < i \text{ und falls}$ $\min\{l_{i-2}, l_{i-1}\} > P_{i-1} + (AF_{i-1} + 0,02) \cdot (h_i - P_{i-1}) \text{ und}$ <p>falls $AF_{i-1} < 0,2$,</p> <p>sonst</p> $AF_i = AF_{i-1}$	<p>P_i : Wert des Parabolic SAR zur Zeit t_i</p> <p>P_1 : Startwert des Parabolic SAR</p> <p>l_i : Tiefstkurs der Zeiteinheit t_i innerhalb des Aufwärtstrends</p> <p>T_{AB} : Tiefstwert des vorhergehenden Abwärtstrends</p> <p>h_i : Höchstkurs zur Zeit t_i</p> <p>AF_i : Gewichtungsfaktor zur Zeit t_i</p>
<p>für Abwärtstrend ($P_i > h_i$):</p> $P_i = H_{AUF}$ $P_i = \min\{h_{i-2}, h_{i-1}, P_{i-1} + AF_i \cdot (l_i - P_{i-1})\} \text{ für } i \geq 2$ $AF_2 = 0,02$ $AF_i = AF_{i-1} + 0,02 \text{ für } i > 2 \text{ falls}$ $l_i < l_j \text{ für alle } j \text{ mit } j < i \text{ und falls}$ $\min\{h_{i-2}, h_{i-1}\} > P_{i-1} + (AF_{i-1} + 0,02) \cdot (h_i - P_{i-1}) \text{ und}$ <p>falls $AF_{i-1} < 0,2$,</p> <p>sonst</p> $AF_i = AF_{i-1}$	<p>P_i : Wert des Parabolic SAR zur Zeit t_i</p> <p>P_1 : Startwert des Parabolic SAR</p> <p>h_i : Tiefstkurs der Zeiteinheit t_i innerhalb des Aufwärtstrends</p> <p>H_{AUF} : Höchstwert des vorhergehenden Aufwärtstrends</p> <p>l_i : Tiefstkurs zur Zeit t_i</p> <p>AF_i : Gewichtungsfaktor zur Zeit t_i</p>

Der Gastautor:

Uwe Gresser



Geschäftsführer von Gresser Trading Leipzig,
Diplom-Mathematiker, Maître S. E. (Sorbonne, Paris)
Universitätsabschluss in Mathematik und Wirtschaftswissenschaften,
Top-Trainer im Bereich Finance, jährlich einige Tausend Seminarteilnehmer,
u. a. Anbieter von professionellen Seminaren der Technischen Analyse für
institutionelle Investoren

Buchveröffentlichungen von Uwe Gresser:

- Anatomie der Märkte, Reihe Gresser on Trading, Finanzbuchverlag
- Lexikon der Technischen Indikatoren, Reihe Gresser on Trading, Finanzbuchverlag
- Professionelles Day-Trading, Verlag Schäffer-Pöschel
- Investment Style, Reihe Gresser Finance, Gabler Verlag

Kontakt:

Gresser Trading
Beethovenstr. 14
04107 Leipzig

mail: info@gresser-trading.de
tel: 0341/ 2125111

Pivot Points - Unterstützungen und Widerstände erkennen

von Stephan Feuerstein

Wer kennt es nicht, das Problem, Kursverläufe einschätzen und entsprechend handeln zu können. Wann geht man long, wann short und vor allem, wann stellt man die Position wieder glatt? Pivot Points geben die Möglichkeit, sowohl Unterstützungen, wie auch Widerstände zu bestimmen und danach zu handeln.

Neben der traditionellen technischen Analyse gibt es weiterhin traditionelle Systeme, die nach wie vor auf allen Zeitebenen anwendbar sind. Eine solche Technik ist die Identifikation von sogenannten Pivot Points. Diese Art der Analyse stellt für den Chartisten immer noch eine der fundamentalsten Techniken dar. Neben der Funktionsweise des Handels nach den Umkehrpunkten ist natürlich der Erfolg eines solchen Systems wichtig.

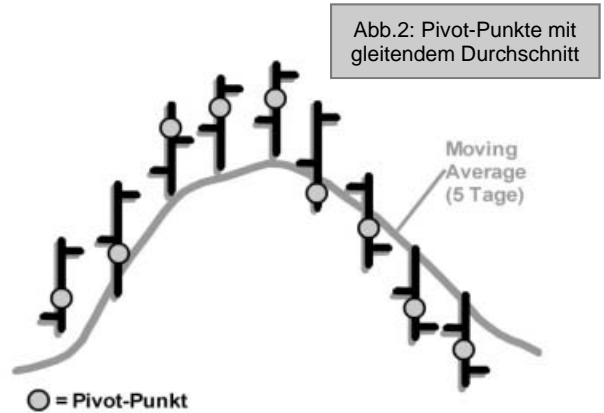
„Verluste klein halten und Gewinne laufen lassen“ ist eine der Börsenweisheiten, die jedem Anleger sehr vertraut sein sollte. Dennoch hapert es meist mit der Umsetzung der Theorie in die Praxis. Hierbei könnte die Analyse von Charts nach Umkehrpunkten behilflich sein.

Pivot-Points – ursprünglich von

Floor-Tradern in Amerika genutzt und später vorwiegend beim Future-Trading von DAX und Bund im täglichen Eigenhandel größerer Banken verbreitet, erfreuen sich in den letzten Jahren auch hierzulande eines steigenden Bekanntheitsgrades. Doch worum handelt es sich bei diesen Pivot-Punkten, wie schwierig und komplex ist deren Berechnung und nicht zuletzt: Wie kann man erfolgreich danach handeln?

Theorie

Pivot-Points geben die Möglichkeit, Kursziele anhand der Open/High/Low/Close-Kurse der letzten Periode zu berechnen. Modernere Varianten beziehen dabei auch noch den Eröffnungskurs der aktuellen Periode ein, da es bei Kurslücken zwischen den Perioden zu Verzerrungen kommen kann. Pivot-Punkte sind daher eine Möglichkeit, Chartmarken zu bestimmen, an denen ein Kurs drehen kann. Doch nicht nur das, vielmehr geben sie auch die Möglichkeit, dem Trend zu folgen, und somit entsprechende Positionen auf- oder abzubauen.

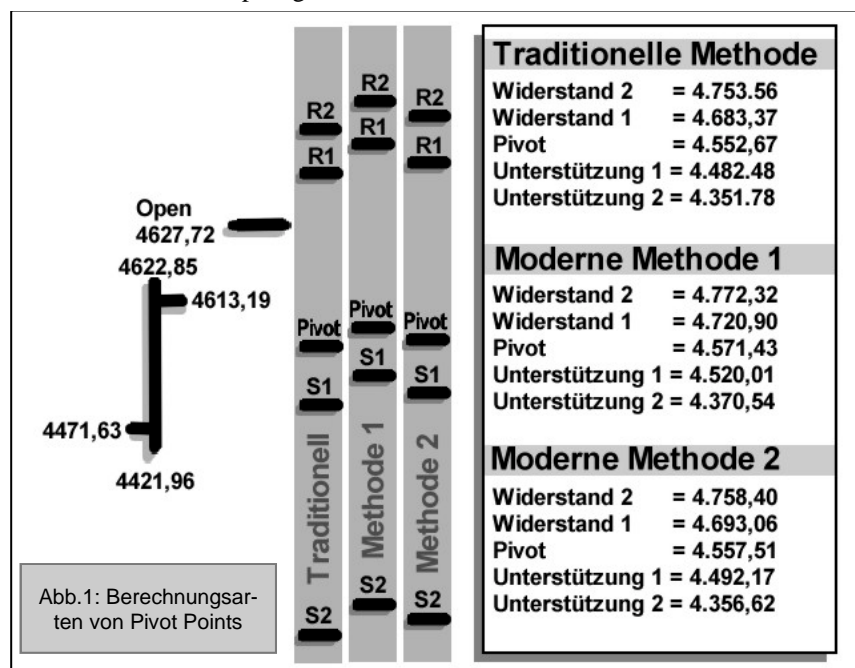


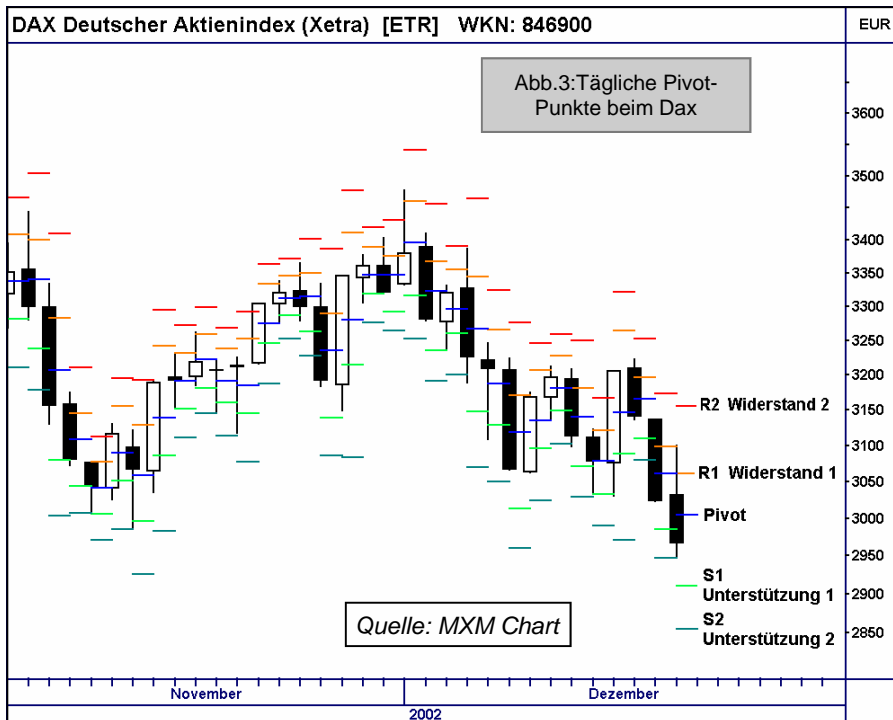
Berechnung

Eines der wesentlichen Probleme beim Handeln nach Umkehrpunkten dürfte die Definition dieser sein. Es existieren unzähliger Variationen der Pivot Points.

So verwendet beispielsweise Linda B. Raschke in ihrem Buch Street Smarts zur Ermittlung der Pivots eine ROC von zwei Tagen. Die Formeln am Ende des Artikels, welche die am weitest verbreiteten sind, stellen also nur ein paar Möglichkeiten dar.

Während sich die traditionelle Methode nur mit den Kursen des vorangegangenen Tages beschäftigt, fließen in die Berechnung der modernen Methoden auch die aktuellen Eröffnungskurse mit ein. Dies macht vor allem dann Sinn, wenn der Chart ein Gap nach oben oder unten erkennen lässt, was die Bedeutung der aktuellen Eröffnung erhöht. Die Unterstützungs- und Widerstandslinien errechnen sich bei den modernen Methoden wie bei der Berechnung der traditionellen Methode. Insgesamt orientieren sich die Pivot-Zahlen immer an den Vortageskursen, das arithmetische Mittel der traditionellen Methode von High, Low und Close soll dabei das psychologische Marktverhalten der vorausgegangenen Periode widerspiegeln. Dieses ist laut Philosophie der Pivots die Basis für die Kursentwicklung der Folgeperiode und stellt dabei quasi den „Mittelwert“ dar. Legt man dies zugrunde, so ist ein Markt, welcher über dem Pivot notiert, zu-





nächst positiv zu beurteilen, ein Wert der unter der Pivot-Zahl verläuft, negativ. Somit ergeben sich erste Anhaltspunkte, die den Aufbau von Long- bzw. Short-Positionen zulassen.

Anwendung

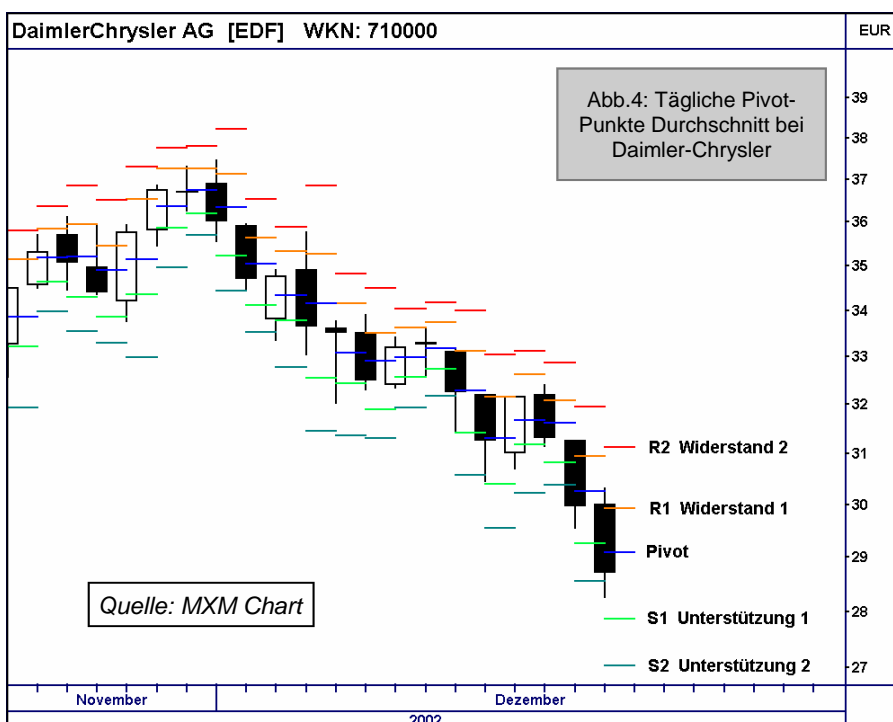
Auch bei der Anwendung gibt es diverse Möglichkeiten. Besonders für Daytrader eignen sich die aus den Pivot-Points errechneten Unterstützungs- und Widerstandslinien. Doch auch für Wochen- und Monatstrader können diese hilfreich sein.

Diese Linien kann man ähnlich der Envelopes als „Umhüllung“ in einen

Chart einzeichnen. Um zu erkennen, welches Ausmaß die Kursbewegung des folgenden Tages annehmen kann, können diese Linien sehr hilfreich sein. Ob dabei für die Definition des Umkehrpunktes (PP) die traditionelle oder die modernen Varianten verwendet werden, ist eine persönliche Entscheidung. Erfahrungsgemäß dürfte jedoch die traditionelle Variante zu weniger Fehlsignalen führen, dennoch können die modernen Methoden bei Kurslücken ebenfalls sehr effektiv eingesetzt werden. Kaufsignale ergeben sich daher zwischen R1 und R2 (vgl. Abb. 3 und 4), Verkaufssignale

zwischen S1 und S2. Da die Kurse jedoch häufig um die Pivot-Linie pendeln, hat die Häufigkeit, mit welcher sich der Chart in den einzelnen Zonen bewegt, eine Normalverteilung. Erich Florek hat sich in seinem Buch „Neue Trading Dimensionen“ einmal die Mühe gemacht, dies anhand des S&P 500 grafisch darzustellen. Dabei wird deutlich, dass sich der Kurs in der Unterstützungszone (zwischen S1 und S2), wie auch in der Widerstandszone (zwischen R1 und R2) relativ selten aufhält. Ist dies jedoch der Fall, so dürften die zuvor erwähnten Kauf- und Verkaufssignale recht erfolgreich sein. Man sollte sich jedoch bewusst sein, dass man dabei „gegen den Strom“ schwimmt, was ein diszipliniertes Handeln voraussetzt.

Eine weitere, interessante Komponente ist die Betrachtung des kurzzeitigen Trends. Zur Bestimmung dieses hat sich in der Vergangenheit ein Drei-Tage-Durchschnitt als nützlich erwiesen. Neil Weintraub hat hierfür eine Methode entwickelt, indem er über die Pivot-Punkte den Moving Average gleiten lässt. Ist der tägliche Pivot-Point über dem Gleitenden Durchschnitt, so liegt ein positiver Trend vor, verläuft der Pivot-Punkt darunter, ist von einem negativen Trend auszugehen. Als nächstes sollte der wöchentliche Trend bestimmt werden. Hierfür eignet sich ein Fünf-Tage-Durchschnitt sehr gut (siehe Abbildung 2). Auch hier wird der Trend wie beim Drei-Tage-Durchschnitt bestimmt. Sind nun beide Trends bullish, so können Long-Positionen eröffnet werden, sind beide Trends bearish, entsprechend Short-Positionen. Widersprechen sich die Trends, sollte man dagegen dem Markt fern bleiben.



Strategie

Verwendet man Pivot-Points, um Einstiegs- und Ausstiegszeitpunkte zu bestimmen, kann man beispielsweise wie folgt eine Strategie erstellen:

1. Berechnung der Pivot-Points und deren Unterstützungen bzw. Widerstände.
2. Bestimmung des täglichen und wöchentlichen Trends.
3. Setzen von Zielen und Stops
4. Nach Eröffnung des Marktes 20 bis 30 Minuten warten, bis sich der Markt stabilisiert hat.
5. Herrscht ein bullischer Trend gemäß der zuvor erwähnten Bestimmung dieses vor und der Kurs

bewegt sich über dem Pivot nach oben, sind Long-Positionen zu eröffnen.

- Liegt ein bearish Trend vor und der Kurs fällt unter den Pivot bzw. unter dem Pivot weiter ab, so sind Short-Positionen zu eröffnen.

Die Strategie funktioniert jedoch nicht für jeden Markt gleich gut, so dass gegebenenfalls Änderungen vorgenommen werden müssen.

Risiko begrenzen

Wie auch bei allen anderen Trading-Techniken handelt es sich bei den Pivot Points ebenfalls um kein unfehlbares System. Um Verluste zu begrenzen, bietet es sich daher an, auch hier mit Stop-Kursen zu arbeiten.

Fazit

Pivot Points stellen eine interessante Möglichkeit dar, Unterstützungen und Widerstände zu bestimmen und somit danach zu handeln. Da sich die Pivot-Punkte eindeutig mathematisch definieren lassen, ist daher auch ein Backtesting möglich. Leider stellen sie jedoch auch nicht den „Stein der Weisen“ dar. So bieten sie laut meiner Erfahrung in ruhigeren Märkten bessere Signale als in volatilen. Es gibt jedoch Ansätze, die einen Handel auch in schwankungsfreudigen Märkten erlauben und somit das System verfeinern. Insgesamt betrachtet bieten die Pivot Points durch die Anwendbarkeit in verschiedenen Zeithorizonten nicht nur ein hilfreiches Werkzeug zur Kurszielbestimmung.

Quellen:

- Erich Florek, „Neue Trading Dimensionen“
- William Greenspan, „The pivot point for trading“, S&C V12
- Jayanthi Gopalakrishnan, „Pivot Points“, S&C V18
- Linda B. Rascke, Laurence Connors, „Street Smarts“
- Stephan Feuerstein „Haben Sie Ziele?“, ETM 11/01

Die Formel:

- O = Eröffnungskurs
- H = Tageshöchstkurs
- L = Tagesniedrigstkurs
- C = Tagesschlusskurs

Traditionelle Methode :

$$\text{Pivot (PP)} = \frac{(H_{\text{Gestern}} + L_{\text{Gestern}} + C_{\text{Gestern}})}{3}$$

Moderne Methode 1 :

$$\text{Pivot (PP)} = \frac{(H_{\text{Gestern}} + L_{\text{Gestern}} + C_{\text{Gestern}} + O_{\text{Heute}})}{4}$$

Moderne Methode 2 :

$$\text{Pivot (PP)} = \frac{(H_{\text{Gestern}} + L_{\text{Gestern}} + O_{\text{Heute}})}{3}$$

$$\text{Widerstand 1 (R1)} = (2 \times \text{PP}) - H$$

$$\text{Unterstützung 1 (S1)} = (2 \times \text{PP}) - L$$

$$\text{Widerstand 2 (R2)} = \text{PP} + (H - L)$$

$$\text{Unterstützung 2 (S2)} = \text{PP} - (H - L)$$

Der Gastautor:



mit hochspekulativen Hebelzertifikaten geführt wird.

Stephan Feuerstein sammelte bereits frühzeitig im Bereich Optionsscheine beim damaligen Optionsschein-Magazin Erfahrungen. Später war er bei Optionsschein Weekly und Börse Now für die Technische Analyse zuständig. Daneben waren zahlreiche seiner Artikel auch im Eberts Terminmarkt Magazin und zuletzt im Aktiven Trader zu lesen. Seit Sommer 2002 ist er Chefredakteur von Deutschlands erstem reinen Turbозertifikate-Börsenbrief „Hebelzertifikate-Trader“. Einzigartig ist das Musterdepot, das ausschließlich

Alles über Aktien im Internet:

www.aktieninformation.de

Das neue Finanzportal von logical line

“Wichtig für alle Optionsschein-Käufer!”

Optionsscheine sind zur Zeit viel zu teuer!

Alternativ: Über 200% mit den neuen Hebelzertifikaten!

Nach den heftigen **Kursverlusten** der vergangenen Monate haben sowohl Unsicherheit als auch Schwankungsbreite der Kurse (Volatilität) stark zugenommen. In Folge dessen ist auch das Aufgeld der Vola-sensitiven Optionsscheine zur Zeit sehr hoch. **Unser Rat:** Warrants meiden und statt dessen auf die neuen Vola-unabhängigen Hebelzertifikate (ohne Aufgeld) setzen.

Eine Hilfestellung im Handel mit Turbo- und Shortzertifikaten bietet der **HEBELZERTIFIKATE-TRADER** – Deutschlands **einzigster reiner Hebelzertifikate-Börsenbrief**. Am 16. Juli startete der Brief sein transparentes Musterdepot, das ausschließlich mit Hebelzertifikaten geführt wird. Nachdem nun die ersten fünf Monate vergangen sind, kann nun eine erste **erfolgreiche Zwischenbilanz** gezogen werden (*siehe Tabelle*).

Fazit: Hebelzertifikate sind derzeit die beste Alternative zum Trading mit Optionsscheinen. Der **HEBELZERTIFIKATE-TRADER** leistet hier eine wertvolle Hilfestellung - wie die erfolgreiche Musterdepot-Performance beweist.

Chart: Musterdepot-Tipp vom 27. August: DAX-Short WKN 673277



Spar-Tipp: „Technical Newsletter“-Leser, die sich bis spätestens 31.12.2002 anmelden bekommen zum Abonnement (59 Euro/ Halbjahr) noch den Report „Schnellkurs Hebelzertifikate“ und das Buch „Mit Chart zum Erfolg“ im Gesamtwert von 44,90 Euro gratis dazu, wenn sie als Kennwort „Internet“ angeben.

Kostenloses Probeexemplar

und

Bestellmöglichkeit

unter

<http://www.hebelzertifikate.de>

Auszug der letzten Musterdepot-Aufnahmen des **HEBELZERTIFIKATE-TRADER**

Kaufdatum	Basiswert	Typ	WKN	Kauf-/ Höchstkurs	Gewinn
27. 08.	DAX	Short	673277	2,61 / 10,85	+329,5 % in 21 Tagen
02. 09.	ROHÖL	Turbo	720721	5,63 / 6,85	+21 % in 4 Tagen
24. 09.	PORSCHE	Short	687072	1,15 / 1,87	+63 % in 11 Tagen
16. 10.	NOKIA	Turbo	739680	3,52 / 7,05	+100,4 % in 19 Tagen
27. 11.	MÜ. RÜCK	Turbo	735082	4,20 / 5,18	+23,9 % in 1 Tag

VERANSTALTUNGSHINWEISE

1. Goldbrief-Seminar in München

Am 25. Januar 2003 findet in München das erste GOLDBRIEF-Seminar statt. Die Veranstaltung steht unter dem Motto: *Weltfinanz- und Rentensystem vor dem Kollaps ? Wie schützen Sie Ihr Vermögen und Ihre Altersvorsorge? Eine Reihe von renommierten Referenten nehmen zu aktuellen Themen der Weltwirtschaft und der Börsen Stellung.*

- **Roland Leuschel** gilt als „der“ Crash-Prophet schlechthin. Doch dies ist nur die halbe Wahrheit. Schließlich hat er Anfang der 80er Jahre – auf ziemlich einsamen Posten – auch den Beginn der großen Aktienhaussa angekündigt. Bis Mitte der 80er galt er sogar als „Leuschel, der ewige Optimist“. *Roland Leuschel* geht in seinem Vortrag unter anderem auf die zukünftige Rolle Asiens in der Weltwirtschaft ein.
- **Ferdinand Lips**, Privatbankier, Währungs- und Goldexperte aus der Schweiz. Er gilt international als einer der besten Kenner des Goldmarktes und ist schon zu Lebzeiten eine Legende. Ferdinand

Lips war Mitbegründer der Rothschild Bank in Zürich und Inhaber der Bank Lips. Er spricht insbesondere über Zyklen, Gold und Goldminen.

- **Uwe Bergold**, Direktor Asset Management der Vereinigten Sparkassen (Neustadt a.d.W.), leitet derzeit Deutschlands erfolgreichste Vermögensverwaltung (FAZ am 20.07.2002: „Die Arche Noah in katastrophalen Börsenzeiten“). Der Regionalmanager der Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. spricht über erfolgreiche Anlagestrategien in der Baisse und prognostiziert die zukünftige Entwicklung an den Kapitalmärkten.
- **Pius Huber**, Schweizer Rechtsanwalt, ist Experte für Steuerrecht, Gesellschaftsgründungen und Investmentfonds. Er spricht über verschiedene Aspekte und Ausgestaltungsmöglichkeiten von Vermögensanlagen in der Schweiz.
- **J. A. Saiger**, Redakteur des „Midas Investment-Report“ und „Goldbrief und Goldminenspiegel“, zählt zu den führenden Experten im Bereich Edelmetalle und ist in diesem Bereich bekannt

für seine einsamen (aber sehr oft richtigen) Prognosen. Er spricht über Aktienmarktblasen und deren Platzen, Zyklen und über die vergangene und vor allem künftige Bedeutung von Gold und Silber als Anlagealternativen.

Die Veranstaltung findet am Samstag den 25.01.2003 von 9 bis 17 Uhr im Künstlerhaus, Lenbach-Platz 8, 80333 München statt. Die Seminargebühr beträgt EUR 285,- incl. MwSt., im Seminarpreis enthalten sind ein Mittagessen, Getränke und Seminarunterlagen. Anwender der Börsensoftware MXM Chart und Leser des Technical Newsletter erhalten Sonderkonditionen bei dieser Veranstaltung. Sie zahlen nur EUR 225,- wenn Sie *MXM Chart* oder *Technical Newsletter* bei der Anmeldung angeben.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

GOLDBRIEF-Seminar
z. H. Thomas Hühler
Mittelstraße 4
04736 Waldheim

Fax Nr: 01212-5-437-25-425
goldbrief-seminar@web.de
Tel. 0174 - 8458147

Geldverdienen im Internet

Die Inhalte:

- Alles für den Fondsinvestor: Welches sind die besten Fonds?
- Alles für den Aktieninvestor: Fundamentale Daten erst prüfen, dann kaufen
- Alles für den technisch Interessierten: Kauf- und Verkaufssignale aus dem Computer
- Wie bekomme ich Kursdaten über das Handy?

Der Referent:

Jürgen Nowacki ist registrierter Broker für USA und Europa. Seit 16 Jahren ist er an den internationalen Börsen für Investoren und Privatanleger tätig. Außerdem schreibt er für Wirtschaftszeitungen und gibt Handlungsempfehlungen für Funk und Fernsehen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Die Termine in Ihrem
T-Punkt Business:

13.01. 2003, 17-19 Uhr
10.02. 2003, 17-19 Uhr

München Süd

Sonnenstr. 26
80331 München
0800 033 0654

15.01. 2003, 17-19 Uhr
12.02. 2003, 17-19 Uhr

München Ost

Wasserburger Landstr. 44
81825 München
0800 330 8874

28.01. 2003, 17-19 Uhr
18.02. 2003, 17-19 Uhr

München Nord

Maria-Probst-Str. 10
80939 München
0800 330 0036

Impressum

Herausgeber, Verlag,
Satz und Layout:
logical line GmbH
Roscherstr. 13 A
D-30161 Hannover
Internet:

www.technical-newsletter.de

Redaktion:

Oliver Paesler [op]
(Chefredakteur)
Dr. Rüdiger Lemke [rl]
Robert Bubanja [rb]

ISSN 1618-744X (aktuelle Ausgabe)
ISSN 1618-7458 (Archiv-Version)

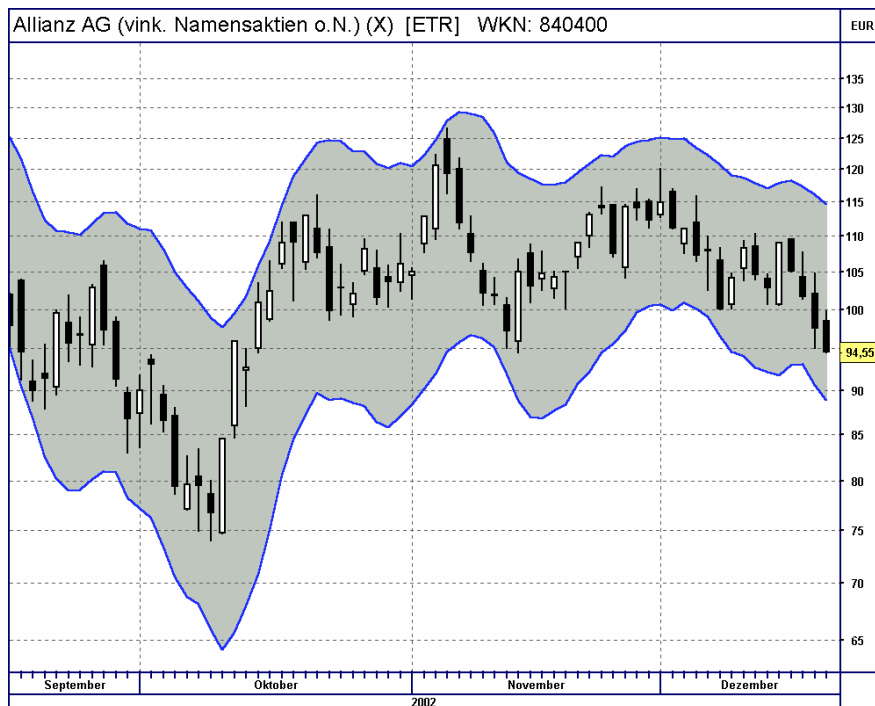
Alle in dieser Publikation enthaltenen Beiträge stellen **KEINE** Kauf- bzw. Verkaufempfehlung für das jeweilige Wertpapier dar. Wertpapiergeschäfte beinhalten Risiken, über die sich der Leser über andere Medien informieren muss. **Bei Wertpapiergeschäften handelt der Leser in jedem Fall auf eigene Gefahr.** Alle Artikel sind mit großer Sorgfalt recherchiert, dennoch kann die Firma logical line GmbH keine Haftung für Fehler übernehmen. Alle Inhalte unterliegen dem Urheberrecht. Der Nachdruck oder die Vervielfältigung und Verbreitung über andere Medien ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Firma logical line GmbH zulässig. Dies gilt auch für Teile oder Auszüge aus den Beiträgen.

NEUE TECHNIKEN
Starc Bands
 von Oliver Paesler

Die Bezeichnung STARC steht für *Stoller Average Range Channel* und gibt schon einen Hinweis auf die Berechnungsmethodik. Bei der Berechnung der STARC Bands wird die Average True Range (ATR) mit einem Faktor multipliziert und anschließend auf einen Gleitenden Durchschnitt über die Schlusskurse addiert, um das obere Band „Starc+“ zu erhalten. Das untere Band „Starc-“ entsteht folglich durch eine Subtraktion vom Gleitenden Durchschnitt.

Für die Berechnung der Average True Range werden fünfzehn Tage (n=15) und für den Gleitenden Durchschnitt 6 Tage in der Literatur vorgeschlagen. Normalerweise wird die ATR verdoppelt (F=2) bevor sie zum GDL addiert bzw. subtrahiert wird.

Es wird als ungewöhnlich erachtet, wenn sich der Kurs außerhalb der STARC Bands befindet. Dies deutet auf eine extreme Situation am Markt hin, die zumindest eine technische Gegenreaktion erwarten lässt. Bewegt sich der Kurs über bzw. in der Nähe des oberen STARC+ Bands, so signalisiert dies ein erhöhtes Rückschlagsrisiko und der Anleger sollte vorerst keine



Käufe tätigen und ggf. über einen Verkauf nachdenken, wenn er das Wertpapier im Depot hat. Befindet sich der Kurs nahe oder unter dem unteren STARC- Band, so besteht die Chance auf eine Kurserholung und der Zeitpunkt zum Aufbau einer neuen Position ist günstig. Andererseits sollten geplante Verkäufe bis zur erwarteten Erholung zurückgestellt werden. Der Einsatz von STARC Bands ist ein gut geeignetes Hilfsmittel, um dem Anleger davor zu bewahren dem Markt nachzulaufen, was

meist mit schlechten Einstandspreisen verbunden ist.

Stuart Evens beschreibt in seinem Artikel im TASC folgende Handelsregeln für STARC Bands:

- Kaufen, wenn sich der Schlusskurs unterhalb des unteren STARC-Bands befindet.
- Verkaufen wenn sich der Schlusskurs oberhalb des oberen STARC+ Bands befindet.

Grundsätzlich eignen sich der Einsatz von STARC Bands sowohl auf Tagesbasis, im Intraday-Bereich oder auf Wochenbasis. Die STARC Bands wurden zwar von einen Rohstoffspezialisten entwickelt, sind jedoch auch für die Aktienanalyse geeignet.

$$TH_t = \text{Max}(H_t, C_{t-1}) = \text{True High}$$

$$TL_t = \text{Min}(L_t, C_{t-1}) = \text{True Low}$$

$$TR_t = TH_t - TL_t = \text{True Range}$$

$$ATR_t^m = GD_t^{\text{with } m} \langle TR \rangle = \text{Average True Range}$$

$$STARC_t^+ = GD_t^{\text{with } n} (C) + ATR_t^m \times F$$

$$STARC_t^- = GD_t^{\text{with } n} (C) - ATR_t^m \times F$$

Technical Newsletter

können Sie **kostenlos** als
e-Mail abonnieren.

Registrieren Sie sich dazu einfach im Internet
unter www.technical-newsletter.de

Technical Newsletter ist ein Service von
logical line

MXM Chart

... denn Börsenerfolg ist kein Zufall

- **Finden Sie aussichtsreiche Investments...**

Wählen Sie aus mehr als 70.000 Wertpapieren aus und das Filtersystem durchsucht die Datenbank nach Ihren Kriterien.

- **Bestimmen Sie den richtigen Einstiegszeitpunkt...**

Die Technische Analyse weist Ihnen den Weg beim Timing. Mehr als 180 Indikatoren sind für Sie vordefiniert. Das interaktive Handelssystem gibt Ihnen Kauf- und Verkaufssignale und zeigt Ihnen, wie sich die Strategie in der Vergangenheit bewährt hat.

- **Nutzen Sie die neusten Analysemethoden...**

Mit dem einzigartigen **Price Level Profile** steht Ihnen ein viel beachtetes Analyseinstrument zur Verfügung, das sich direkt aus dem Anlegerverhalten ableitet und auf den neusten Erkenntnissen des Behavioral Finance beruht. Nutzen auch Sie die Fehler der Anderen.

- **Begrenzen Sie Ihre Risiken...**

Das integrierte Wächtersystem unterstützt Sie optimal bei der Umsetzung einer intelligenten Stopp-Strategie.

- **Behalten Sie den Überblick...**

Das moderne Depotmanagementsystem zeigt Ihnen genau, wo Sie stehen und lässt Sie auch bei der Ermittlung der Spekulationssteuer nicht im Stich.

- **Sie sind umfassend informiert...**

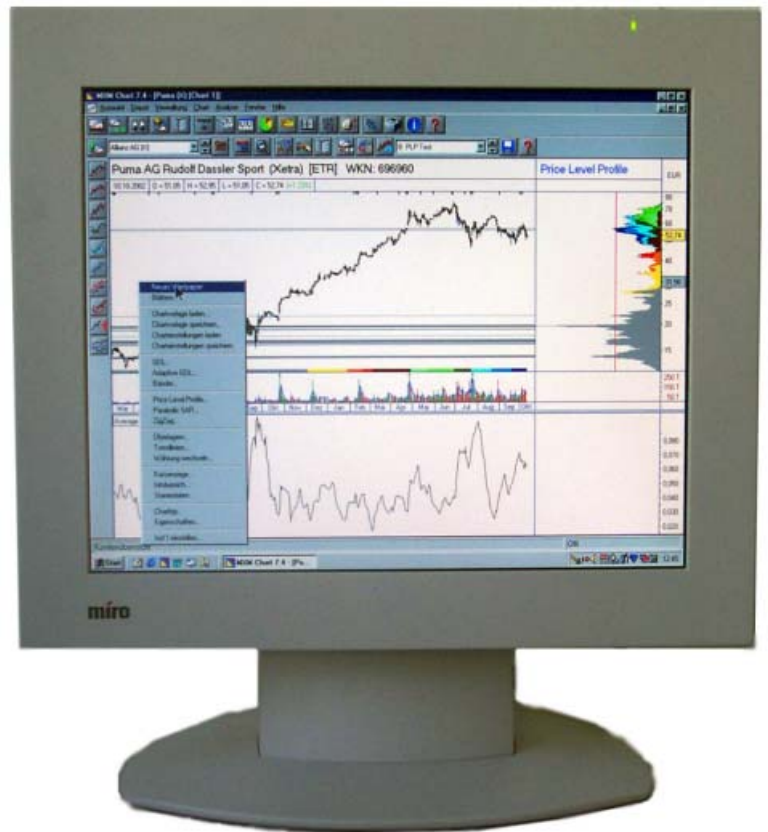
Der **NewsManager** liefert Ihnen täglich hunderte Wirtschaftsmeldungen und hilft Ihnen durch intelligente Filter die für Sie interessanten Informationen zu finden. Mehr als 200.000 Wirtschaftsmeldungen sind nur wenige Mausklicks entfernt.

- **Sie mögen es schnell und einfach...**

Natürlich verfügt MXM Chart über eine leicht verständliche Benutzeroberfläche, die auf die Bedürfnisse eines modernen Investors zugeschnitten ist. **Lange Wartezeiten bei der Kursaktualisierung sind bei MXM Chart kein Thema.** Die Kurse stehen mit 15-minütiger Verzögerung für Sie bereit und können mehrfach täglich abgerufen werden. Sie werden staunen, wie schnell das geht.

- **Haben wir Ihr Interesse geweckt ?**

Dann bestellen Sie noch heute eine **kostenlose Testversion** auf CD-ROM inklusive Freischaltung für die Kursversorgung. Alternativ können Sie auch im Internet unter **www.logicalline.com** eine aktuelle Testversion herunterladen.



logical line GmbH

Roscherstr. 13a
30161 Hannover
Fon: +49 511 311531
Fax: +49 511 311407
Internet: www.logicalline.com